

Lichtenstein-Galberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Mülsen St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Stuhnschnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr 286.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

63. Jahrgang.
Mittwoch den 10. Dezember

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1913

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg., Einzelnummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Buchauer Straße Nr. 6b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Ansträger entgegen. Inserate werden bis fünfzeiliges Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserate mit 15 Pfg. berechnet. Wahlzettel 30 Pfg. In amtlichen Stellen kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprechanzeige Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: T a g e b l a t t.

Dienstag, am 16. Dezember 1913, vorm. 9 Uhr

sollen im gerichtlichen Pfandraume eine Anzahl entbehrlich gewordener justizfalscher Gegenstände, als alte Fenstergardinen, Petroleum- und Gaslampen, Leuchter, Rohre, Ofenschalen, 1 Handdruckpresse u. a. m., öffentlich versteigert werden.

Lichtenstein, den 9. Dezember 1913.

Königliches Amtsgericht.

Stadtverordnetenergänzungswahl.

Zu der gestrigen Stadtverordnetenergänzungswahl sind folgende Herren wiedergewählt worden und zwar in

Abteilung I.

Fabrikbesitzer Paul Ebert mit 59 Stimmen.

als Anwärter;
Rechtsanwalt und Notar August Stirl mit 31 Stimmen,

als Unanwärter;

Abteilung II.

Oberlehrer Louis Bergmann mit 56 Stimmen,

als Anwärter;

Abteilung III.

Schankwirt Hermann Körbs mit 219 Stimmen,

als Anwärter;

Strumpfwirker Hermann Scharf mit 146 Stimmen,

als Unanwärter.

Nach § 63 der Rev. Städteordnung wird dies hiermit bekannt gegeben.

Lichtenstein, den 9. Dezember 1913.

Der Stadtrat.

M63

Das Wichtigste.

* König Friedrich August wird am 22. d. M. der Einweihung des Bezirkskrankenhauses der Amtshauptmannschaft Chemnitz beiwohnen.

* Der konservative Landesverein im Königreich Sachsen sprach sich für einen erhöhten Schutz der Arbeitswilligen und gegen die Arbeitslosenversicherung aus.

* Wegen der herrschenden Arbeitslosigkeit beschäftigt die sächsische Staatsbahnverwaltung, für den Winter einheimische Arbeiter vorzugsweise einzustellen.

* Der Kaiser empfing gestern im Neuen Palais die nach der Türkei abgehenden deutschen Offiziere.

* Das zur Fahrt nach dem Atlantik bestimmte Geschwader (König Albert, Kaiser und Straßburg) hat unter dem Kommando des Konteradmirals v. Ribbecks von Wilhelmshaven aus gestern die Ausreise nach Südamerika angetreten.

* Das Luftschiff „Sachsen“ stieg gestern vormittag 11 1/2 Uhr auf der Quickbornener Heide auf und landete um 11 Uhr 50 Minuten glatt auf dem Flugplatz in Zuhlsbüttel.

* Die französische Deputiertenkammer hat sich bis Donnerstag vertagt. Senator Doumergue wird am Donnerstag sein Kabinett dem Parlament vorstellen. Er übernimmt trotz verschiedener Anfeindungen auch das Ministerium des Aeußern.

* Fast alle Petersburger Zeitungen berichteten gestern, Skowrow habe sich definitiv entschlossen, seinen Posten zu verlassen.

Deutsches Reich.

Berlin. (Zentrum und Reichskanzler.) Die „A. Volksztg.“ weist am Ende eines ungemein scharfen Leitartikels der Reichskanzler darauf hin, daß noch drei Fragen zur Erörterung stünden, bei denen die Reichsregierung sich zweifellos wieder nur auf kleine Grüppchen stützen könne: die Duellfrage, Arbeitswilligenchutz und die Jesuitenfrage. „Wann die Regierung“, so fährt das leitende Zentrumsblatt fort, „so weltfremd Reichstagsminderheiten und Volksstimmungen leichtgläubig ignoriert, dann muß das wie in den letzten Tagen zu Konflikten führen.“ In klaffendem Widerspruch zu dieser Kampfansage steht der ihr unmittelbar folgende Schlußabsatz, der, offenbar aus anderer Feder stammend, die Fanfare der „Köln. Volksztg.“ in eine Schamade verwandelt. Herr v. Bethmann-Hollweg wird nämlich in diesem letzten Absatz als Mann von gerechter Objektivität, tiefem Pflichtbewußtsein und unbedingter Ehrlichkeit gefeiert, der keinen für das Zentrum besseren Nachfolger halten werde und jetzt gegen eine auch von einem stärkeren Manne nicht zu durchbrechende Mauer angrannt sei. Kennt etwa die „Köln. Volksztg.“ den als Nachfolger Bethmann-Hollwegs in Aussicht genommenen Staatsmann? Oder hat sie den obigen Wunschzettel entrostet, um Herrn v. Bethmann-Hollweg den Preis abzugeben, zu dem er auf Zentrumshilfe rechnen dürfe?

(Der Sturm auf den Reichskanzler.) In Reichstagskreisen rechnet man bei der heutigen Staatsberatung mit Überraschungen, da die äußerste Linke sich mit der Absicht trägt, dem Reichskanzler das Miß-

trauen des Reichstages in sehr deutlicher Form zum Ausdruck zu bringen. Es ist möglich, daß die Zabräer Affäre heute nochmals zur Besprechung kommt, da gerichtlich verurteilt, daß der Kanzler im Laufe der Debatte selbst auf die Angelegenheit nochmals zurückkommen wird.

(Rufstund und die deutsche Militärmission.) Der Leiter der deutschen Militärmission für die Türkei Generalleutnant Liman v. Sanders wurde gestern vom Kaiser in Audienz empfangen. Ein Teil der Mission legte sich Ende dieser Woche nach Konstantinopel. Aus den jüngsten Auslassungen russischer Blätter geht hervor, daß ein Eingreifen der Ententemächte gegen die Mission nicht stattfinden wird, wenigstens nicht in dem von der russischen Presse angekündigten Sinne. Ob Rußland mit seinen Wünschen in England und Frankreich in anderer Form Anhang finden wird, hängt von der Art dieser Wünsche ab. Wenn sie die Botschaft zum Ausgangspunkt haben sollten, daß durch die Mission der Einfluß einer einzelnen Macht am Goldenen Horn ausschlaggebend werden würde, so weiß man in Deutschland jedenfalls, daß die deutschen Offiziere im Augenblick ihres Uebertritts in türkische Dienste türkische Offiziere werden und dadurch jeder deutschen Beeinflussung entzogen werden. Sollte aber Rußland den Wunsch haben, seine eigenen Einflüsse in Konstantinopel vorwiegend zu machen, so dürfte es dabei weder bei England noch bei Frankreich Unterstützung zu erwarten haben. — Die Petersburger Presse verlangt jetzt in allen Tönen, daß eine energische Aktion gegen die Türkei unternommen werde. Die zurzeit aussichtslosen Verhandlungen mit Deutschland sollten aufhören. Man hält hier einen neuen Schritt in Konstantinopel für sehr wahrscheinlich und für kurz bevorstehend.

Aus Rab und Fern

Lichtenstein, 9. Dezember 1913.

* — **Weihnachtsferien.** Zu unserer gestrigen Notiz sei noch mitgeteilt, daß vom 10. Dezember ab nur die König-Friedrich-Augustschule den Unterricht bereits aussetzt, während die Schüler der Allgemeinen Fortbildungsschule wie auch die Schülerinnen der Kochschule diese Woche noch Unterricht haben und erst mit Ende derselben in die Weihnachtsferien eintreten.

* — **Die Erstkrankenliste** hält heute abend von 1/9 Uhr in Apels Bierhaus ihre 2. ordentliche Generalversammlung ab. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Vertreter wird gebeten.

* — **Lichtbilder-Vortrag.** Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet heute abend im „Goldenen Helm“ ein Lichtbilder-Vortrag über das Thema „Die Nahrungsmittelindustrie und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung“ statt, der besonders für Hausfrauen interessant ist. Referent: Herr Müller aus Cleve. Kostproben werden gratis verabreicht.

* — **Edison-Salon.** Morgen Mittwoch steht im Mittelpunkt des Interesses der pacende Bierkater „Henny Forten“, der die Besucher in Feindesland führt und Erinnerungen aus dem Kriegsjahre 1870-71 ihnen nahe bringt. Außerdem werden noch verschiedene ergänzende Einlagen geboten. Von 5 Uhr

ab ist Kindervorstellung zum Ausnahmepreis von 5 Pfg. angelegt.

* — **Ein Märchenabend.** Der hiesige Bezirkslehrerverein hat sich die beglückende Aufgabe gestellt, unseren Kindern einen Märchenabend zu veranstalten, wie das in anderen Städten schon seit längeren Jahren üblich ist. Daß die Veranstalter des Dankes unserer Kleinen gewiß sind, und daß diese den Darbietungen entgegen jubeln, läßt sich schon im voraus denken. Aber auch die Eltern, die ihre Lieblinge gewiß teilweise selbst zur Aufführung begleiten werden — sind doch die Kinder vom 3. Jahre an geladen, — werden sich mitfreuen, wenn die Augen der Kleinen leuchten im Anblicke der ihnen so vertrauten Gestalten aus Märchen- und Bilderbüchern. Darum, Ihr Eltern und Kinder, kommt morgen nachmittag 1/2 5 Uhr in den „Krusa-Haus“, Ihr werdet dort eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier erleben!

* — **Das Stadtverordneten-Kollegium** wird im nächsten Jahre dieselbe Zusammenfassung haben wie bisher, das ist das Ergebnis der gestrigen Stadtverordneten-Wahlen, worüber man in der amtlichen Bekanntmachung Näheres nachlesen sollte. Die nächstmeisten Stimmen erzielten die Herren Bürgerschullehrer Ulrich (28) in Kl. 1, Schankwirt H. Geißler (53) in Kl. 2, Reinhold Wegel (93) und Handlungsgeselle Rob. Hüttenrauch (22) in Kl. 3. Gewählt haben von den 84 Wählern der 1. Klasse 62 (ca. 74 Prozent), von den 239 Wählern der 2. Klasse 115 (ca. 50 Prozent) und von den 543 der 3. Klasse 265 (reichlich 48 Prozent).

* — **Was aus leeren Zigarrenkistchen gemacht werden kann,** zeigt in der Wohnung eines unserer Abonnenten — Apels Bierhaus — eine originelle Aufstellung verschiedener Gegenstände, mit denen der Verfertiger zu Weihnachten kleine Kinderkerzen erfreuen wird. Da finden sich buntpapierig und mannigfaltig durch einander: Puppenstübe und Pferdehüte, Kaspertheater und Mäcken, Windmühlen und Menagerien, Jahrmärkten und Verkaufsstände, Steigerhäuser, Badeanstalten und Möbel, Aufstellfiguren und noch mancherlei Kleinigkeiten. Geschnitten stauben finden hier sicher das oder jenes als Modell, nach dem sie unter Benützung des väterlichen Zigarrenkistchens sich oder ihren Bewußtsein eine Weihnachtsfeier bereiten können. Die Besichtigung wird gern gestattet.

* — **Einigung zwischen Ärzten und Krankenkassen im Glauchauer Bezirk.** Die am Donnerstag, den 4. Dezember 1913 unter dem Vorsteher des Herrn Regierungsratmanns v. Gehe abgehaltenen Verhandlungen zwischen den Vertretern des Glauchauer Ärzteverbandes und einer Kommission von Krankenkassenvertretern hat zu einer Einigung über die Regelung der Arztfrage in grundsätzlicher Beziehung geführt. Der Inhalt der einzelnen Verträge, der nunmehr in die Wege geleitet wird, bedarf indessen noch der Zustimmung des Vorstandes des Verbandes der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen in Leipzig. Es steht zu hoffen, daß diese Zustimmung erteilt und damit das gute Verhältnis zwischen den Ärzten und den Krankenkassen, das im hiesigen Bezirke bisher schon geherrscht hat, von neuem bestätigt wird. — Eine weitere Nachricht be-